



BIOGRAFIEN BEDEUTENDER ÖSTERREICHISCHER WISSENSCHAFTERINNEN

„DIE NEUGIER TREIBT MICH, FRAGEN ZU STELLEN“

ILSE KOROTIN • NASTASJA STUPNICKI (HG.)

Ilse Korotin / Natasja Stupnicki (Hg.)

Biografien bedeutender österreichischer Wissenschaftlerinnen

»Die Neugier treibt mich, Fragen zu stellen«



2018

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR



Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 347-G28

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0; siehe <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Die Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

© 2018 by Böhlau Verlag GmbH & Co. KG, Wien Köln Weimar
Kölblgasse 8–10, A-1030 Wien, www.boehlau-verlag.com

Korrektur: Stefan Galoppi, Korneuburg
Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Wien, Anne Michalek, Wien
Satz: Bettina Waringer, Wien
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier
Printed in the EU

ISBN 978-3-205-20238-7

Inhalt

Vorwort.	7
Biografien A–Z.	11
Namensregister.	973
Berufsregister.	978
Abbildungsverzeichnis	982
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	986

Vorwort

Die vorliegende biografische Dokumentation fußt auf den Ergebnissen des 2002 erschienenen Lexikons „Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirken“. Darin erschlossen sich anhand von 342 Biografien, welche von FachautorInnen aus unterschiedlichen Disziplinen biografisch und werkspezifisch bearbeitet wurden, u. a. die Wirkungsfelder der ersten Generation von Wissenschaftlerinnen an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, der ersten Dozentinnen und Professorinnen sowie der Wissenschaftlerinnen in inner- und außeruniversitären Arbeitsbereichen. Thematische Schwerpunkte ergaben sich zudem durch die historischen Zäsuren der beiden Weltkriege und die gewaltsame Zerstörung von Lebensplänen durch Faschismus und Nationalsozialismus.

Die gegenständliche Publikation basiert hauptsächlich auf einem Forschungsauftrag des Wissenschaftsministeriums aus den Jahren 2012/13 und wurde durch eine weitere Förderung des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie des Zukunftsfonds der Republik Österreich im Bereich der Exilforschung ergänzt.

Der Band enthält insgesamt 300 Biografien und konzentriert sich nun vorwiegend auf das Frauen zurechenbare Wirken in der österreichischen Wissenschaftsgeschichte nach 1945 (Geburtsjahre 1930 bis 1950), beinhaltet aber auch – durch die wesentliche Erweiterung des Forschungs- und Dokumentationsbestandes der seit 1998 am Wiener Institut für Wissenschaft und Kunst tätigen Projektinitiative *biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen* – eine Ergänzung früherer Jahrgänge.

An diesem lexikalischen Werk beteiligt waren – neben der laufenden Dokumentationsarbeit am Institut – 109 AutorInnen aus dem In- und Ausland. Sie stammen aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen, sind WeggefährterInnen, KollegInnen, SchülerInnen, WissenschaftshistorikerInnen, aber auch FreundInnen und Familienmitglieder (Kinder, Ehepartner). Diese Biografien sind mit dem jeweiligen VerfasserInnen-Namen gekennzeichnet. Dem Engagement der AutorInnen ist es auch zu verdanken, dass der Band mit zahlreichen Porträts ausgestattet werden konnte.

Um die AutorInnen-Biografien gruppieren sich zahlreiche Biografien, die von den Herausgeberinnen und ihren MitarbeiterInnen aus dem reichhaltigen Material der frauenbiografischen Dokumentation *biografiA* zusammengestellt wurden. Hier ist zu hoffen, dass das Lexikon als Anregung für weitere Forschungen zu Leben und Werk einzelner Wissenschaftlerinnen anregt.

Ebenso „bunt“ wie die Zusammensetzung der AutorInnen im Zusammenspiel mit den dokumentierten Biografien ist daher auch die Darstellung der Texte, die von einer stringenten Darstellung des wissenschaftlichen Oeuvres bis hin zu sehr persönlichen und durchaus emotional gefärbten Erinnerungen reichen. Da wir diese Darstellungen als eine durchaus wertvolle Erweiterung des Bestandes gesehen haben, wurde schließlich auf eine strikt einzuhaltende Gestaltung des Textkorpus verzichtet.

Rücksicht genommen wurde darüber hinaus auch auf Wünsche bezüglich unterschiedlicher Zitierweisen, vor allem in den Naturwissenschaften und der Medizin, die von einzel-

nen AutorInnen reklamiert wurden. Schriftenverzeichnisse sind im Idealfall vollständig, aber auch in verschiedener Auswahllänge vertreten.

Die in einem ersten Schritt durchzuführende Auswahl an Wissenschaftlerinnen-Biografien orientierte sich zuerst lediglich am Aufnahmekriterium des spätesten Geburtsjahres 1950. Davon ausgehend wurden, ergänzend zur bereits bestehenden Dokumentation, umfangreiche Recherchen in Forschungsnetzwerken bis hin zu privaten Kommunikationszirkeln unternommen. Neben persönlichen Kontakten, die oftmals auch aus der Kenntnis des 2002 erschienenen Bandes resultierten, war nun auch das Internet hilfreich, wo in vielen Fällen die Websites der österreichischen Universitäten, von Universitätsinstituten, von Förderstellen (FWF), von außeruniversitären Forschungseinrichtungen und biografische Seiten (CVs) Einblick in wissenschaftliche Aktivitäten erlaubten. Grundlegend für die Aufnahme war ein interessantes Spektrum an wissenschaftlicher oder auch wissenschaftsorganisatorischer Tätigkeit, Letzteres etwa erkennbar durch das Hervortreten als wissenschaftliche Projektleiterin, als Organisatorin von Symposien oder Herausgeberin von Sammelbänden. Hier – nämlich aus den jeweiligen Kooperationen – konnte auch sehr gut zu einer Suche nach potentiellen AutorInnen angesetzt werden (als Beispiele seien hier nur angeführt: gemeinsame Herausgabe von Sammelbänden, Gestaltung von Festschriften, schließlich auch von Nachrufen).

Im Spektrum des zeitlichen Schwerpunktes finden sich in zahlreichen Biografien auch die theoretischen und personellen Auswirkungen der sich in den 1970er-Jahren durch die Impulse der zweiten Frauenbewegung an den Universitäten etablierenden frauenspezifischen und feministischen Fragestellungen in den jeweiligen Wissenschaftsbereichen. Hier konnte für eine erste grundlegende Recherche der – nun schon als wissenschaftshistorisch relevantes Dokument anzusehende, im Jahr 1991 dem Wissenschaftsministerium seitens der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung vorgelegte – Endbericht „Dokumentation Frauenforschung und Erstellung eines Forschungslückenkatalogs“ herangezogen werden. Dieser sollte einen Überblick über die damalige Situation der Frauenforschung und/oder feministischen Forschung in einzelnen Fachbereichen an österreichischen Universitäten geben und vor allem auch die vielfältigen inhaltlichen Diskussionen um die Einbringung von deren Leitprinzipien „Parteilichkeit und Solidarität, Subjektivität und Betroffenheit“ in Forschung und Lehre aufgreifen..

Phasenweise waren die Felder *Neue Frauenbewegung* und *Wissenschaft* eng miteinander verknüpft – es entstand ein alternatives Milieu, in dem sich neue Forschungsfelder erschlossen. Die Biografien eines großen Anteils der im Bereich der Wissenschaften federführenden Akteurinnen konnten – dank engagierter und das Engagement dieser Pionierinnen würdiger AutorInnen – in den Band aufgenommen werden.

Wichtige Ergebnisse sind im Weiteren auch nach wie vor im Bereich der frauenspezifischen Exilforschung zu erkennen, welche sich gegenwärtig verstärkt der Analyse der Auswirkungen von Vertreibung, Flucht und Exil auf die zweite und dritte Generation von ExilantInnen widmet, wobei deren Bedeutung für die gegenwärtige Situation einzelner Wissenschaften oftmals erst rekonstruiert werden muss. In diesem Sinne war es in Erweiterung der zeithistorischen Fragestellungen der ursprünglichen, 2002 erschienenen Publikation ein besonderes Anliegen, eine möglichst umfassende biografische Sammlung von Frauen zusammenzustellen, die als Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene (noch am Beginn der beruflichen Laufbahn stehend) aus Österreich vertrieben wurden und in den jeweiligen Aufnahmelän-

dern wissenschaftliche Laufbahnen entwickeln konnten. Ihre Namen sollen bekannt gemacht und ihre Leistungen benannt werden, um dann in die Vielfalt wissenschaftlicher Ansätze und disziplingeschichtlicher Entwicklungen einbezogen zu werden. Inter- und transkulturelle Diskurse und Potenziale werden hier in weiterer Folge zu berücksichtigen sein.

Neben der Erforschung der individuellen Lebensgeschichte und deren Einbettung in gesellschaftliche Entwicklungen erlaubt diese Vorgangsweise auch einen Blick einerseits auf geschlechtsspezifische Differenzierungen in der Entwicklung von wissenschaftlichen Berufslaufbahnen, andererseits aber auch auf innerfachliche Differenzierungen und Positionierungen des jeweiligen Faches. Als prominentes Beispiel sei hier die führende Position von Frauen in der Entwicklung der Psychoanalyse erwähnt – bereits in den Herkunftsländern, aber auch später in den Aufnahmeländern. Ebenso lassen sich in zahlreichen weiteren Disziplinen hervorragende Leistungen von Frauen finden, die möglicherweise erst durch die jeweils differente Wissenschaftskultur der „neuen Heimat“ ermöglicht wurden.

Ein allgemeines Ziel des gesamten Wissenschaftlerinnen-Forschungsschwerpunktes ist nach wie vor die Klärung der Situation der Frau in der Wissenschaft über einen längeren Zeitraum hinweg (zumindest aber ab der 1897 erfolgenden sukzessiven Zulassung zu den Universitätsstudien) und unter Berücksichtigung historischer, kultur- und soziopolitischer Kontinuitäten und Brüche.

Im Fokus stehen Fragestellungen, welche die österreichische Wissenschaftsgeschichte nicht als die Geschichte einiger weniger herausragender Persönlichkeiten dargestellt sehen möchten und demnach versuchen, mit einer systematischen Aufarbeitung des Frauenanteils in den Wissenschaften die vorhandenen Lücken in der Wissenschaftsgeschichtsschreibung zu schließen.

Nachfolgende Diskussionen lassen erwarten, dass sich das komplexe Zusammenspiel individualbiografischer, gesellschaftspolitischer und wissenschaftshistorischer Faktoren von der tradierten Wissenschaftsgeschichte bzw. Disziplingeschichte möglicherweise abhebt bzw. diese neu akzentuiert.

Dank

Neben den erwähnten grundlegenden Projektförderstellen BMWFW, Nationalfonds und Zukunftsfonds ist dem Institut für Wissenschaft und Kunst als langjährigem Projektträger – auch des Basisprojekts *„biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen“* – zu danken.

Den engagierten Autoren und Autorinnen aus den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen ist es schließlich zu verdanken, dass über die Darstellung der individuellen Biografie hinaus eine sachbezogene Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Werk und innovativem Wirken ermöglicht wurde und sie damit maßgebend zum Gelingen des Lexikons beigetragen haben.

Besonderes Augenmerk wurde auf die möglichst umfangreiche Bebilderung des Bandes gelegt, welche von unserer Kollegin Anne Michalek mit großem Engagement und in Zusammenarbeit mit den Autoren und Autorinnen durchgeführt wurde.

Die Herausgeberinnen

Die Kategorien der Psychologie, Perspektiven des Seins II. Band, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel, 1970.

Raumliniengymnastik, gr. Meditation, Eros, Tod und Geburt, 1970.

Strukturen des Selbstbewusstseins, Perspektiven des Seins III. Band, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel, 1973.

Makrokosmos, Perspektiven des Seins IV. Band, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel, 1976.

An die revoltierende Generation, utopische Konsequenzen aus dem Yoga, ein in den 70er-Jahren selbst vervielfältigtes Heft, 100 Seiten.

Von der Gymnastik zum Tanz. Das Buch von der leiblichen Zucht für Lehrende und Lernende, o. J.

Elke Pichler

Schmid-Bortenschlager, Sigrid

* 28.2.1946, Wels, OÖ

Germanistin, Literaturwissenschaftlerin, Semiologin und
Frauenforscherin



S. Sch.-B. wurde am 28. Februar 1946 in Wels, OÖ, als Tochter des Mittelschullehrers Dr. Wilhelm Bortenschlager und der Volksschullehrerin Maria Bortenschlager, geb. Wiesmayr, geboren. Der Besuch des Bundesrealgymnasiums in Wels wurde durch ein Auslandsjahr in den USA unterbrochen (Sacred Heart Academy in Hamden, CT); 1964 bestand sie die Matura mit Auszeichnung. Im Wintersemester 1964/65 inskribierte S. Sch.-B. Germanistik und Anglistik an der Universität Salzburg. 1971 Heirat mit dem Historiker, Semiologen, Filmwissenschaftler und Schriftsteller Dr. Georg Schmid. 1974 promovierte sie *sub auspiciis Praesidentis* mit der Dissertation *Der Begriff Ordnung im Werk von Hermann Broch* (1973; 1980 [Jahreszahlen in Klammern verweisen auf Publikationen von S. Sch.-B. im bibliografischen Anhang]) bei Walter Weiss. 1983 erhielt sie die Lehrbefugnis für das Gebiet „Neuere deutsche Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Komparatistik“ an der Universität Salzburg mit einer Habilitationsschrift über *Konstruktive Literatur. Zur gesellschaftlichen Relevanz und Tradition experimenteller Prosa-Großformen im französischen, englischen und deutschen Sprachbereich nach 1945* (1985).

Bereits ab dem zweiten Studienjahr war S. Sch.-B. als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Anglistik der Universität Salzburg tätig und maßgeblich am Aufbau des Instituts, vor allem der Institutsbibliothek, beteiligt. Von 1968 bis Mitte der 1970er-Jahre unterrichtete sie Deutsch und Literatur im Rahmen der Europa-Programme verschiedener US-amerikanischer Universitäten (Portland University, Illinois State University, Northern Illinois University). Von 1974 bis 1995 war sie Assistentin bzw. Ober-Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Salzburg. 1996 wurde S. Sch.-B. zur ao. Universitätsprofessorin ernannt. Mit Dezember 2003 ließ sie sich in den Ruhestand versetzen.

Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Universität war S. Sch.-B. in der Erwachsenenbildung tätig und leitete FWF Forschungsprojekte (1979–1981 „Frauenliteratur und Fraueneman-

zipation in Österreich 1880–1938“, Mitarbeiterin: Hanna Schnedl-Bubenicek; 1989–1992 „Bürgerliche Frauenliteratur im 19. Jahrhundert. Ideologie – Fiktion – Realität“, Mitarbeiterinnen: Christa Gürtler, Theresia Klugsberger). Mitte der 1980er-Jahre war sie Institutsvorständin; 1985 übernahm S. Sch.-B. die Leitung der Abteilung „Vergleichende germanistische Literaturwissenschaft der Neuzeit“ am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Salzburg. In den frühen 1980er-Jahren gründete sie gemeinsam mit Georg Schmid SIGMA – Salzburger Gesellschaft für Semiologie, in der sich KollegInnen und DoktorandInnen fanden. Ab 1989 hat sie eine Kooperation zwischen SIGMA und einer Pariser ForscherInnengruppe (URL 7 – CNRS/EHESS) aufgebaut, die 1992 zum bilateralen Forschungsprojekt „PICS Programme internationale de coopération scientifique“ führte, in dessen Rahmen österreichische SemiotikerInnen/SemiologInnen und Mitglieder der Équipe Sémiotique Cognitive et Nouveaux Médias ESCoM am FMSH Maison des Sciences de l’Homme Paris zusammenarbeiteten und sich zu regelmäßigen Tagungen trafen. 1991–1995 war S. Sch.-B. Mitglied des Literaturbeirates beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

Ihre Teilnahme an österreichischen und internationalen Kongressen beschränkte sich nicht auf eigene Vorträge. Sie leitete z. B. das Forum „Frauenliteratur“ bei Kongressen der Internationalen Vereinigung für Germanistik IVG (1985 in Göttingen, 1990 in Tokio). Unter den weiteren Tagungen, die S. Sch.-B. mit organisiert hat, finden sich: „Probleme der Institutionalisierung von Frauenstudien: Organisation und Methoden“ (Salzburg 1985); die Sektion „Die Macht der Theorie“ (im Rahmen von „Frauen – Literatur – Politik. 3. Tagung Frauen in der Literaturwissenschaft Hamburg“ 1986; gemeinsam mit Margret Brüggemann, Gisela Egger, Sigrid Weigel); „Semiotik der Geschlechter“ (Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Semiotik & SIGMA – Salzburger Gesellschaft für Semiologie, Salzburg 1987); 1. Frauen-Ringvorlesung Salzburg 1986/87; „Vernetzung von Frauenstudien in Österreich“ (gemeinsam mit Hildegard Enzinger und Renate Schwab, Baden b. Wien 1989). S. Sch.-B. wurde auch mehrfach für Gastprofessuren eingeladen (1984 Vertretungsprofessur Universität Graz; 1995 Universität Paris VIII; 1998/99 Universität Utrecht; 2000 Universität Paris XII).

1982 erhielt S. Sch.-B. den Theodor-Körner-Förderungspreis für das Projekt „Konstruktive Literatur“, im folgenden Jahr den Sandoz-Preis für Geisteswissenschaften.

Forschung und Veröffentlichungen von S. Sch.-B. zeigen eine Reihe von Schwerpunkten, die teilweise von den ersten Publikationen bis zu den jüngsten Schriften präsent sind. Der erste Themenblock setzt sich mit dem Werk von Hermann Broch auseinander, das sie bereits in ihrer Dissertation analysiert hat; ihre Bibliografie verzeichnet zwei Buchpublikationen (1973/1980c; 2001b) und mehrere Aufsätze (1985b, 1985e, 1987c, 1997a, 2003b, 2004b, 2006c, 2007c).

Die wichtige wissenschaftsorganisatorische Rolle von S. Sch.-B. in der österreichischen Semiotik-/Semiologieszene wurde bereits eingangs erwähnt, aber auch ihre (literatur-)semiotischen Publikationen dürfen nicht vergessen werden, allen voran ein komparatistischer Band zu experimentellen Prosaformen in verschiedenen Sprachen (1985d). Das Thema „konstruktive Literatur“ hat sie bereits in zwei früheren Texten bearbeitet (1979a, 1980b). Ebenfalls dem „Theorieblock“ ist die Druckfassung eines Kongressvortrags zu Genremonta-

gen zuzurechnen (1994d). Daneben steht auch hier die Beschäftigung mit Vertretern der österreichischen Literatur: Achleitner (1987e), Artmann (1994a), erneut Broch (2003c) sowie Schnitzler (2000a). Auch ihre Aufsätze über Filme (1987g, 2004d) sind im semiotischen Kontext anzusiedeln.

Die Beschäftigung mit dem Begriff/Mythos/Motiv „Heimat“ bildet einen weiteren thematischen Schwerpunkt (1995d, 2007a), der auch die Analyse konkreter literarischer Texte (1988, 2007b) oder visueller Texte (1998e) umfasst. Die Diskussion des Bergmotivs in der nationalsozialistischen Literatur (2008) kann sowohl diesem Themenbereich zugeordnet werden als auch der Auseinandersetzung von S. Sch.-B. mit Faschismus/Nationalsozialismus. Neben Karl Heinrich Waggerl (1999b) finden sich hier einige Arbeiten zu Romanen von Frauen (1981c, 1996d, 1989a).

„Österreichische Schriftstellerinnen“ ist der Überbegriff zur thematischen Konstante mit den meisten Publikationen: Die Buchveröffentlichungen von S. Sch.-B. reichen hier von der ersten bio-bibliografischen Aufarbeitung der Autorinnen zwischen 1880 und 1938 (S. Sch.-B./Schnedl-Bubenicek 1982a) und der parallel edierten Anthologie (S. Sch.-B./Schnedl-Bubenicek 1982b), den Portraits und Textbeispielen ausgewählter Schriftstellerinnen seit 1848 bzw. der Ersten Republik (S. Sch.-B./Gürtler 1995, 1998, 2002) bis zur ersten umfassenden Literaturgeschichte schreibender Frauen über den Zeitraum von zwei Jahrhunderten (2009a). Einen Band mit Aufsätzen über „Liebe und Sexualität in der Frauenliteratur um die Jahrhundertwende“ hat sie gemeinsam mit Theresia Klugsberger und Christa Gürtler (1992) herausgegeben.

Die knapp 60 Aufsätze reichen zeitlich von zwei Texten aus den 1970er-Jahren zu Jutta Schutting (1976) bzw. Mela Hartwig (1979b) zu den bislang jüngsten Beiträgen zu Lilly von Sauter (2013a) und Elfriede Jelinek (2013b) – beide Texte beruhen auf Konferenzvorträgen. Elfriede Jelinek ist die Autorin, der S. Sch.-B. seit 1990 die meisten Aufsätze gewidmet hat (1990b, 1995c, 1996c, 2002e, 2006b, 2012); zwei Schriftstellerinnen, mit denen sie sich ebenfalls öfter auseinandergesetzt hat, sind Ilse Aichinger (1991b, 1995b, 1999c, 2001a, 2001e) und Ingeborg Bachmann (1980d, 1982b, 1984a, 1985). Weitere Autorinnen in der Bibliografie sind u.a.: Ada Christen (1994b, 1996a), Mela Hartwig (1979b, 1998a), Maria Janitschek (S. Sch.-B./Klugsberger 1999; 2006d), Marie-Thérèse Kerschbaumer (1983b), Elfriede Gerstl (2002e) sowie die nahezu vergessene Ossip Schubin (1999d).

Neben diesen auf einzelne Personen ausgerichteten Texten finden sich auch Aufsätze zur Frage einer „Frauenliteratur“ (1986a, 1986b, 1986c, 1989b, 1992a, 1994c, 1998c), zu Organisationsformen wie dem Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien (1984b), zur Positionierung von Autorinnen in der Literaturwissenschaft oder am Markt (1981b, 1986a, 1998b, S. Sch.-B./Gürtler/Hausbacher 2002) sowie zum Stellenwert von schreibenden Frauen in bestimmten Perioden wie dem *Fin de siècle* (1987b, 1989d, 1996e) oder nach 1945 (1980a, 1981a, 2004c, 2006a). Die Analyse bestimmter Zeitspannen mündet auch in Arbeiten zur (nicht ausschließlich weiblichen) literarischen Avantgarde (1987d, 1993a, 1993c).

Die literaturhistorische/literaturtheoretische Auseinandersetzung mit schreibenden Frauen geht Hand in Hand mit der generellen Beschäftigung mit Frauenforschung wie im co-edierten Band zu feministischer Wissenschaft an Österreichs Universitäten (1990c; Schwab et

al. 1990) bzw. der fachspezifischeren Fragestellung zu Germanistik und Frauenforschung (1998b).

Schließlich gibt es noch den Themenblock mit biografieorientierten Aufsätzen (2000b, 2001) und subjektorientierten Arbeiten (1996c, 1999a, 2000a, 2002b). In diesem Kontext ist auch die jüngste Veröffentlichung zum „Mythos Kaiser Franz Joseph“ (S. Sch.-B./Schmid 2016) anzusiedeln. Neben den eigenen Veröffentlichungen war und ist S. Sch.-B. auch als (Co-)Herausgeberin aktiv, sei es von Anthologien (Weiss & Schmid 1976), Kongress-Proceedings (S. Sch.-B./Riemer 1999; Schwob et al. 2001), der Festschrift für Walter Weiss (Beutner et al. 1987) oder von Buchreihen: Salzburger Beiträge (Stuttgart: Akademischer Verlag Heinz); Nachbarschaften. Humanwissenschaftliche Studien (Wien, Köln, Weimar: Böhlau); Thetis. Literatur im Spiegel der Geschlechter (Pfaffenweiler: Centaurus Verlag).

S. Sch.-B. war Mitglied mehrerer Habilitations- und Berufungskommissionen, der Studienkommission Germanistik (1976/77 Vorsitz) sowie von Bibliothekskommissionen an der Universität Salzburg; 1985–90 war sie in der Kommission zur Partnerschaft mit der Universität Krakau.

Insbesondere in den 1990er-Jahren war sie in vielen Gremien und Arbeitsgruppen zu Frauenförderung und Frauenforschung tätig (Beratungsgremium im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Durchführung des Frauenförderungsprogramms der Bundesregierung; Arbeitsgruppe „Frauen an den Universitäten“ der Österreichischen Rektorenkonferenz; National Contact für Österreich beim European Network of Women's Studies / Réseau des Etudes sur les Femmes des Europarates 1989–1991 (die ENWS European Network of Women's Studies Tagung „Women in a Changing Europe“ Aarhus 1991 hat sie als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats betreut); Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Salzburg; Senatsarbeitsgruppe für Frauenforschung, Frauenförderung und Frauenstudien an der Universität Salzburg).

Schriften

Beutner, E. / Donnenberg, J. / Haslinger, A. / Höller, H. / Rossbacher, K. / S. Sch.-B. (Hg.): Dialog der Epochen. Studien zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Walter Weiss zum 60. Geburtstag. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1987.

Braidt, A. B. / S. Sch.-B. / Stilling, I.: Die Frau hat keinen Ort. Künstlerinnen in Österreich. Gespräch mit Andrea B. Braidt, S.S.-B., Ines Stilling, moderiert von Pia Janke. In: JELINEK[JAHR]BUCH 2013, S. 189–201.

Der Begriff „Ordnung“ im Werk von Hermann Broch. Salzburg, Univ.-Diss. 1973.

Möglichkeiten. Zur Prosa von Jutta Schutting. In: Weiss, G. (Hg. unter Mitwirkung von G.-D. Stein): Festschrift für Adalbert Schmidt zum 70. Geburtstag (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik. 4). Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1976, S. 411–417.

Konstruktive Literatur. Französischer Einfluß auf die deutschsprachige Literatur, exemplifiziert an den „manuskripten“. In: Sprachkunst 10 (1979), S. 138–155.

Der zerbrochene Spiegel. Weibliche Kritik der Psychoanalyse in Mela Hartwigs Novellen. In: Modern Austrian Literature 12 (1979), S. 77–95.

Der Beitrag der Schriftstellerinnen zur österreichischen Literatur nach 1945. In: German Studies in India. Indo-German 4 (1980), S. 204–214.

Constructive Literature. In: Proceedings of the IXth Congress of the International Comparative Literature Association. Bd 2: Literary Communication and Reception (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 46). Innsbruck 1980, S. 190–194.

Dynamik und Stagnation. Hermann Brochs ästhetische Ordnung des politischen Chaos. Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1980 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 81. Salzburger Beiträge. 2.) [Druckfassung von 1973].

Europa – kulturelles Erbe und politische Landkarte. Ein Beitrag zur literarischen Situation der fünfziger Jahre in Österreich an Hand einer vergleichenden Interpretation der drei Gedichte G. Fritsch: Europa – I. Bachmann: Große Landschaft bei Wien – G. Rühm: europa. In: Aspetsberger, F. (Hg.): Traditionen in der neueren österreichischen Literatur (= Schriften des Instituts für Österreichkunde. 37). Österreichischer Bundesverlag, Wien 1980, S. 112–128.

Beiträge österreichischer Schriftstellerinnen zur Literatur seit 1945. In: Moderna Språk 75 (1981), S. 149–162.

Emanzipation und literarischer Markt: Schriftstellerinnen auf den Bestsellerlisten. Ein Beitrag zu den amerikanisch-deutschen Kulturbeziehungen. In: AAA – Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 6 (1981), S. 289–300.

Thema Faschismus. Zu einigen Romanen österreichischer Autorinnen der dreißiger Jahre. In: Zeitgeschichte 9 (1981), S. 1–17.

A – CH. Literatur(en) in Österreich und in der Schweiz. (K)ein Vergleich. In: Bartsch, K. / Goltschnigg, D. / Melzer, G. (Hg.): Für und wider eine österreichische Literatur. Athenäum, Königstein 1982, S. 116–129.

Frauen als Opfer – Gesellschaftliche Realität und literarisches Modell. Zu Ingeborg Bachmanns Erzählband „Simultan“. In: Höller, H. (Hg.): Der dunkle Schatten, dem ich schon seit Anfang folge. Ingeborg Bachmann – Vorschläge zu einer neuen Lektüre des Werks. Löcker, Wien/München 1982, S. 85–95.

Ritournelle et épisode dans „Thérèse“ de Schnitzler. In: Arthur Schnitzler. Actes du colloque, 19.–21. Octobre 1981 (= France-Autriche. Collection dirigée par Félix Kreissler, no 4). Presses universitaires de France, Rouen 1983, S. 47–59.

Die Vermittlung zwischen gestern und heute, Heldin und uns. Zu Marie-Thérèse Kerschbaumers „Der weibliche Name des Widerstands“. In: Jurgensen, M. (Hg.): Frauenliteratur. Autorinnen – Perspektiven – Konzepte. Lang, Bern/Frankfurt 1983, S. 175–179 [& dtv 1985].

Die österreichisch-ungarische Monarchie als utopisches Modell im Prosawerk Ingeborg Bachmanns. In: Acta Neophilologica 17 (1984), S. 21–31.

Der Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien. 1885–1938. In: Jahrbuch der Universität Salzburg 1984, S. 124–137.

Spiegelszenen bei Bachmann: Ansätze einer psychoanalytischen Interpretation. In: Modern Austrian Literature 19 (1985), Nr. 3/4, S. 39–52.

Der analytische Blick. In: Kleiber, C. / Tunner, E. (Hg.): Frauenliteratur in Österreich von 1945 bis heute. Peter Lang, Bern/Frankfurt/New York 1985, S. 109–129.

Der Einzelne und seine Masse. Massentheorie und Literaturkonzeption bei Elias Canetti und Hermann Broch. In: Bartsch, K. / Melzer, G. (Hg.): Experte der Macht. Elias Canetti. Graz: Droschl 1985, S. 116–132.

Die Etablierung eines literarischen Paradigmas. Hans Weigels „Stimmen der Gegenwart“. In:

Schmidt-Dengler, W. (Hg.): *Literatur in Österreich von 1950 bis 1965*. Walter Buchebner Tagung 1984. Mürzzuschlag 1985, S. 38–51.

Konstruktive Literatur. Gesellschaftliche Relevanz und literarische Tradition experimenteller Prosa-Großformen im deutschen, englischen und französischen Sprachraum nach 1945. Bouvier, Bonn 1985.

Naturideologie und matriachale Erlösungshoffnungen in Hermann Brochs „Bergroman“. In: Weiss, W. / Beutner, E. (Hg.): *Literatur und Sprache im Österreich der Zwischenkriegszeit*. Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1985c, S. 61–75.

„La femme n'existe pas.“ Die Absenz der Schriftstellerinnen in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung. In: Schmid, G. (Hg.): *Die Zeichen der Historie*. Böhlau, Wien/Köln 1986, S. 145–154.

„Ich glaube nicht an die Wirklichkeit, ich glaube nur an Wirklichkeiten.“ – Beobachtungen zur Frauenliteratur heute. In: *Der Deutschunterricht* 38 (1986), H. 3: *Frauen in Sprache und Literatur*, S. 87–102.

Die unbewußte Schrift der Frauen. Fremd- und Selbstbestimmung in der kontrollierten Kultur. In: Stephan, I. / Pietzcker, C. (Hg.): *Frauensprache – Frauenliteratur? Für und Wider eine Psychoanalyse literarischer Werke (= Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses Göttingen 1985. 6)*. Niemeyer, Tübingen 1986, S. 127–130.

Doderers „Merowinger“ und Vischers „Auch Einer“. Ein Vergleich. In: Beutner, E. et al. (Hg.): *Dialog der Epochen*. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1987, S. 124–133.

Der Fall „Vera“. Diskurstheoretische Überlegungen zu einem Literaturskandal aus dem Wien von 1902. In: Gürtler, Ch. et al. (Hg.): *Frauenbilder – Frauenrollen – Frauenforschung*. Geyer, Wien/Salzburg 1987, S. 63–77.

Noch einmal: Die Figur Bertrand in den „Schlafwandlern“. In: *German Life and Letters* 40 (1987), S. 177–185.

Produktive Rezeption der Avant-Garde in Österreich. In: Zima, P. V./Strutz, J. (Hg.): *Europäische Avantgarde*. Lang, Frankfurt etc. 1987, S. 131–140.

Semiotische Überlegungen zu Achleitners „Quadratroman“. In: Bernard, J. (Hg.): *Semiotica Austriaca*. ÖGS Österreichische Gesellschaft für Semiotik, Wien 1987, S. 289–298.

Sozialgeschichte als Literatur. Zu Wolfgang Georg Fischer. In: von Bormann, A. (Hg.): *Sehnsuchtsangst. Zur österreichischen Literatur der Gegenwart (= Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik. 21)*. Rodopi, Amsterdam 1987, S. 119–137.

The Woman with the Weapon. Imitation and transformation of a male stereotype in the cinema. In: Degrès. *Revue de synthèse à orientation sémiologique* 15(51)1987, S. g1–g13.

Besinnung auf Traditionen. Heimat und Geschichte im Roman des frühen 20. Jahrhunderts. In: Brinker-Gabler, G. (Hg.): *Deutsche Literatur von Frauen. 2. Bd.: 19. und 20. Jahrhundert*. Beck, München 1988, S. 235–249.

Kulturpolitische Momente. Die Literaturen der Schweiz und Österreichs im Vergleich. In: Thalberg, H. (Hg.): *Österreich – Schweiz: Nachbarn, Konkurrenten, Partner*. Braumüller, Wien 1988. S. 371–382 [& In: Enklaar, J. / Ester, H. (Hg.): *Vivat Helvetia. Die Herausforderung einer nationalen Identität*. Duitse Kroniek 1999. S. 77–88. (Wiederabdruck)].

Elite und Kampf bei Edith Gräfin Salburg. Ein Beitrag zur Ideologieproduktion. In: Amann, K. / Lengauer, H. (Hg.): *Österreich und der Große Krieg 1914–1918. Die andere Seite der Geschichte*. Brandstätter, Wien 1989, S. 200–205.

- Frauenliteratur – Singular oder Plural. In: Knapp, M. / Labrousse, G. (Hg.): Frauen-Fragen in der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Rodopi, Amsterdam/Atlanta 1989, S.37–52.
- Die polymorphe Lust am Text. Postmoderne Lesarten von (feministischen) Texttheorien. In: Burtscher, P. / Donner, W. / Fischer, M. W. / Riesinger, R. (Hg.): Postmoderne – Philosophem und Arabeske. Eine Begriffsreise durch Sozialphilosophie und Ästhetik. Frankfurt, Bern: Lang o. J. [1989], S. 160–170.
- Vera. Ein Literaturskandal aus dem Wien der Jahrhundertwende. In: Roebing, I. (Hg.): Lulu, Lilith, Mona Lisa... Frauenbilder der Jahrhundertwende. Centaurus, Tübingen/Pfaffenweiler 1989, 199–215.
- Germanist(in) in Österreich. In: Rathkolb, O. / Schmid, G. / Heiß, G. (Hg.): Österreich und Deutschlands Größe. Ein schlampiges Verhältnis. Salzburg: Otto Müller 1990.
- Gewalt zeugt Gewalt zeugt Literatur ... „wir sind lockvögel baby!“ und andere frühe Prosa. In: Gürtler, Ch. (Hg.): Gegen den schönen Schein. Texte zu Elfriede Jelinek. Neue Kritik, Frankfurt 1990, S. 30–43.
- Wozu und zu welchem Ende forschen Frauen. In: Schwab, R. / Enzinger, H. / Sch.-B., S. (Hg.): Zwischen Autonomie und Vereinnahmung. Frauenforschung und feministische Wissenschaft an Österreichs Universitäten. Klagenfurt/Celovec u. Wien: Hermagoras 1990. S. 113–120.
- Hunger. Social reality and literary metaphor. In: German Studies in India. Indo-German 15 (1991), H. 4, S. 80–100.
- Der Ort der Sprache. Zu Ilse Aichinger. In: Das Schreiben der Frauen in Österreich seit 1950. Walter Buchebner Literaturprojekt. Böhlau, Wien/Köln 1991, S. 86–94.
- Frauenliteratur: Ideologie – Fiktion – Realität. Dargestellt am Beispiel der Versorgungsehe. In: Akten des IVG-Kongresses Tokio 1990. Judicium, München 1992, S. 246–250.
- Varianten und Variationen des Topos „Alter Mann und junge Frau“. In: Klugsberger, Th. / Gürtler, Ch. / Sch.-B., S. (Hg.): Schwierige Verhältnisse. Liebe und Sexualität in der Frauenliteratur um 1900. Heinz, Stuttgart 1992, S. 5–18.
- Avantgarde in Wien – Ein Mangel und seine möglichen Ursachen. In: Godé, M. / Haag, I. / Le Rider, J. (Hg.): Wien – Berlin. Deux sites de la modernité – Zwei Metropolen der Moderne (1900–1930). Cahiers d'études germaniques. 24 (1993), S. 73–83.
- From provocation to appropriation. In: Schmidt, R. / McGowan, M. (Hg.): From High Priests to Desecrators. Contemporary Austrian Writers. Sheffield Academic Press, Sheffield 1993, S. 9–23.
- Tradiciones de la vanguardia en la literatura austriaca. In: Hüttinger, Ch. (Hg.): Contrabando de imagines. Ensayos en torno a la literatura austriaca del siglo XX. Universidad Autónoma Metropolitana, Azcapotzalco, DF 1993, S. 87–104.
- Auctor in fabula. H. C. Artmann, eine zentrale literarische Randfigur. In: Bernard, J. / Neumer, K. (Hg.): Zeichen, Sprache, Bewußtsein. Österreichisch-Ungarische Dokumente zur Semiotik und Philosophie 2 (= S – Addenda). ÖGS Österreichische Gesellschaft für Semiotik/ISSS, Wien & Budapest 1994, S. 303–315.
- Ada Christens soziale Topographie Wiens. In: Dusini, A. / Wagner, K. (Hg.): Metropole und Provinz in der österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Beiträge des 10. österreichisch-polnischen Germanistentreffens Wien 1992. Zirkular Sondernummer 41, Wien 1994, S. 89–101.
- Politik und Frauenliteratur. In: Wertheimer, J. (Hg.): Von Poesie und Politik. Zur Geschichte einer dubiosen Beziehung. Attempto, Tübingen 1994, S. 300–311.
- Die Rekuperation der Trivialität. Genremontagen im Roman. In: Bernard, J. (Hg.): Zeichen / Manipulation. Akten des 5. Symposiums der Österreichischen Gesellschaft für Semiotik Klagenfurt 1984. ÖGS Österreichische Gesellschaft für Semiotik, Wien 1994, S. 283–293.

- Der alt-neue Mythos Heimat (= Nachbarschaften. Humanwissenschaftliche Studien. 5). In: Greiner-Kemptner, U. / Riesinger, R. F. (Hg.): Neue Mythographien. Gegenwartsmythen in der interdisziplinären Debatte. Böhlau, Wien/Köln/Weimar 1995, S. 95–115.
- Die größere Hoffnung von Ilse Aichinger. Ein Beispiel für weibliches Schreiben? In: Wolf, V. (Hg.): Lesen und Schreiben. Literatur – Kritik – Germanistik. Festschrift für Manfred Jurgensen zum 55. Geburtstag. Francke, Tübingen/Basel 1995, S. 221–229.
- „Das im Prinzip sinnlose Beschreiben von Landschaften“ – Landschaft im Werk von Jelinek. In: Kaszynski, St. H. / Piontek, S. (Hg.): Die Habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur. Beiträge des 11. Polnisch-Österreichischen Germanistentreffens in Warschau 1994. Poznan 1995, S. 281–291.
- Neue Konjunktur eines alten Heimatbegriffs. In: Morgenschtean. Die österreichische Dialektzeitschrift 21 (94)/22 (95), S. 67–73.
- Ada Christen (1839–1901). In: Literatur und Kritik 307/308 (September 1996), S. 103–108.
- Grenzen und Grenzziehungen in der deutschsprachigen Literaturwissenschaft heute. In: Sprachkunst 27/2 (1996), S. 147–154.
- Jelinek liest Bachmann. Verschiebungen. In: *Austriaca* 43 (1996), S. 97–105.
- Soziale Erfahrung und persönliche Entscheidung als Determinanten der literarischen Spezifität. In: Rall, D. / Rall, M. (Hg.): *Tan lejos y tan cerca. Contactos lingüísticos, literarios y culturales entre Latinoamérica y la Europa de habla alemana.* Universidad Nacional Autónoma de México, México, DF 1996, S. 39–50.
- Lesarten von Paula Groggers Roman „Das Grimmingtor“. In: *Neohelicon* XXIII/2 (1996), S. 249–263.
- Réponses à la concurrence féminine: Lou Andréas Salomé et la tendre jeune fille. Sur la littérature viennoise fin de siècle. In: Hornig, D. / Jankovic, G. / Zeyringer, K. (Hg.): *Continuités et ruptures dans la littérature autrichienne (= Annales de l'Institut Culturel Autrichien. 1).* Nîmes 1996, S. 108–122.
- „Über die peinliche Notwendigkeit, denken zu müssen.“ Skandale um den „Reigen“. In: *Zagreber Germanistische Beiträge* 5 (1996), S. 1–11.
- Voltaires „Candide ou l'optimisme“ und Johann Pezzls „Faustin oder Das philosophische Jahrhundert“. Parallelen und Differenzen. In: *Sprachkunst* 27/2 (1996), S. 203–215.
- Dichtung und Religion bei Hermann Broch. Das Opfer als Voraussetzung des Umschlags. In: Camion, A. / Lajarrige, J. (Hg.): *Réligion(s) et littérature en Autriche au XXe siècle.* Lang, Bern etc. 1997, S. 35–46.
- Frauenliteratur in der Zwischenkriegszeit. Ein Überblick. In: *Ariadne. Almanach des Archivs der deutschen Frauenbewegung. Avantgarde und Tradition. Schriftstellerinnen zwischen den Weltkriegen.* Heft 31, Mai 1997, S. 10–15.
- Neuanfang oder Wiederbeginn in Österreich. In: Glaser, H. A. (Hg.): *Deutsche Literatur zwischen 1945 und 1995.* Haupt, Bern/Stuttgart/Wien 1997 (= UTB 1981).
- Exil und literarische Produktion. Das Beispiel Mela Hartwig. In: Brinson, Ch. / Dove, R. / Grenville, A. / Malet, M. / Taylor, J. (Hg.): *Keine Klage über England? Deutsche und österreichische Exilerfahrungen in Großbritannien 1933–1945.* iudicium, München 1998, S. 88–99.
- Germanistik und Frauenforschung. Konkrete Situation und Perspektiven. In: Cortès, C. / Krebs, G. (Hg.): *Le territoire du germaniste. Situations et explorations. Actes du 30e Congrès de IAGES – Mai 1997.* Nantes 1998, S. 165–172.
- Das Geschlecht der Einbildungskraft. Zehn Variationen und eine Coda. In: Aspertsberger, F. (Hg.):

Hier spricht der Dichterin. Wer? Wo? Zur Konstitution des dichtenden Subjekts in der neueren österreichischen Literatur (= Schriftenreihe des Instituts für Österreichkunde 4.). Studienverlag, Innsbruck/Wien 1998, S. 77–91.

Kampf um berufliche Positionen. Stand und Widerstand in der Literatur von Frauen II. In: Neissl, J. / Kurtz, A. (Hg.): *Geschlecht und Arbeitswelten*. Beiträge der 4. Frauen-Ringvorlesung an der Universität Salzburg. Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Abt. für grundsätzliche Angelegenheiten der Frauen, Wien 1998, S. 89–100.

Neue Konjunktur eines alten Heimatbegriffs. In: Bernard, J. / Withalm, G. (Hg.): *Kultur und Lebenswelt als Zeichenphänomene*. Akten eines internationalen Kolloquiums zum 70. Geburtstag von Ivan Bystrina und Ladislav Tondl, Wien, Dezember 1994. ÖGS Österreichische Gesellschaft für Semiotik/ISSS, Wien 1998, S. 169–175.

„Das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach.“ Natur und Kultur, Kopf und Bauch, Literatur und Leben. Beiträge der 5. Frauen-Ringvorlesung an der Salzburger Universität. In: Gürtler, Ch. / Hausbacher, E. (Hg.): *Unter die Haut*. Körperdiskurse in Geschichte(n) und Bildern. Studien Verlag, Innsbruck 1999, S. 119–130.

Mythisches in der Prosa von Karl Heinrich. In: Müller, K. (Hg.): „Nichts Komplizierteres heutzutage als ein einfacher Mensch“. Beiträge des Internationalen Karl-Heinrich-Waggenerl-Symposiums 1997. Otto Müller, Salzburg 1999, S. 54–68.

Poetik der Negation. In: Müller, H. M. (Hg.): *Verschwiegenes Wortspiel*. Kommentare zu den Werken Ilse Aichingers. Aisthesis, Bielefeld 1999, S. 21–30.

Die Übertragbarkeit von Geschlechtertypologien. Am Beispiel von Ossip Schubin. In: Bobinac, M. (Hg.): *Literatur im Wandel*. Festschrift für Viktor Žmegač zum 70. Geburtstag. Zagreber Germanistische Beiträge Beiheft 5 (1999), S. 93–99.

Illness as social indicator: Hysteria in Schnitzler and Freud. In: *Semiotica* 128 (3/4) 2000, S. 513–525. Sexualität und Körpererfahrung. In: Tebben, K. (Hg.): *Frauen – Körper – Kunst*. Literarische Inszenierungen weiblicher Sexualität. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 120–135.

Wolfgang Hildesheimer – eine deutsche Biographie. In: Beutner, E. / Tanzer, U. (Hg.): *Literatur als Geschichte des Ich*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2000, S. 284–292.

Aichingers Untersberg. In: *SALZ*, 27 (2001) Heft 105. Hommage an Ilse Aichinger, S. 25–28.

Hermann Broch. *Éthique et esthétique* (= *Perspectives Germaniques*). Presses Universitaires de France (PUF), Paris 2001.

Lesen im 18. Jahrhundert. In: Groschner, G. (Hg.): *StillLesen*. Malerei des 17. bis 19. Jahrhunderts. Katalog zur Ausstellung in der Residenzgalerie Salzburg 2001, S. 36–41.

Mythos Biographie. In: Bernard, J. / Withalm, G. (Hg.): *Mythen, Riten, Simulakra*. Semiotische Perspektiven. Akten des 10. Internationalen ÖGS-Kongresses Wien 2000 (= *Angewandte Semiotik*. 18/19). ÖGS Österreichische Gesellschaft für Semiotik/ISSS, Wien 2001, S. 79–92.

Die Topographie Ilse Aichingers. In: Herrmann, B. / Thums, B. (Hg.): „Was wir einsetzen können, ist Nüchternheit“. Zum Werk Ilse Aichingers. Königshausen & Neumann, Würzburg 2001, S. 179–188.

Elfriede Jelinek: *Da autrice scandalistica ad autrice nazionale*. In: Secci, L. / Dorowin, H. (Hg.): *Il teatro contemporaneo di lingua tedesca in Italia*. Edizioni Scientifiche Italiane, Napoli 2002, S. 87–100.

Die Erfindung des modernen Subjekts. In: Fragner, J. / Greiner, U. / Vorauer, M. (Hg.): *Menschenbilder*. Zur Auslöschung der anthropologischen Differenz (= *Schriften der Pädagogischen Akademie des Bundes*). Linz 2002, S. 43–58.

- Schriftstellerinnen im Exil – Zuständig fürs Überleben. In: Österreichische Literatur im Exil seit 1933. BMBWK/Universität Salzburg-Germanistik 2002; Web: <http://www.literaturepochen.at/exil> link Praxisfelder; http://www.literaturepochen.at/exil/lecture_5038_1.html [2016-08-29].
- Violence and Woman's Status as Victim: Changing the Role Model or Being Caught in the Trap?. In: Diego, F. de / Schwartz, A. (Hg.): *Repensando la violencia y el patriarcado frente al nuevo milenio – Rethinking Violence and Patriarchy for the New Millennium*. University of Ottawa Press, Ottawa 2002, S. 113–120.
- „wer ich schon alles gewesen bin“. Altern als Be- und Entlastung. In: Fliedl, K. / Gürtler, Ch. (Hg.): Elfriede Gerstl (= Dossier 18). Droschl, Graz 2002, S. 194–206.
- „Juden“ und „Jüdisches“ in der österreichischen Literatur nach 1945. In: Braun, M. / Lermen, B. (Hg.): *Begegnung mit dem Nachbarn. Aspekte österreichischer Gegenwartsliteratur*. Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Berlin 2003, S. 89–106.
- Das Konzept der Totalität im Werk H. Brochs. In: *Austriaca* 55 (2003), S. 117–128.
- „Sinnbildliche Stellvertretung“ – ein „Gleiten des Sinns“? Elemente zu einer dekonstruktivistischen Lektüre von Brochs Romanen. In: Kessler, M. (Hg.): *Hermann Broch. Neue Studien. Festschrift für Paul Michael Lützeler zum 60. Geburtstag*. Stauffenberg, Tübingen 2003, S. 95–105.
- Apokalyptische Visionen in der deutschsprachigen Literatur. In: Bialek, E. / Rzeszotnik, J. (Hg.): *Briefe in die europäische Gegenwart. Studien zur deutschsprachigen Literatur und Kultur*. ATUT, Wrocław 2004, S. 79–92.
- Hermann Broch und der erkenntnistheoretische Roman. In: Maillard, Ch. (Hg.): *Littérature et théorie de la connaissance 1890–1935 / Literatur und Erkenntnistheorie 1890–1935* (= Collections de l'Université Marc Bloch de Strasbourg. FAUSTUS / Études germaniques). Presses Universitaires de Strasbourg, Strasbourg 2004, S. 221–230.
- Österreichische Literatur von Frauen in den fünfziger Jahren. In: Bialek, E. / Zylinski, L. (Hg.): *Die Quarantäne. Deutsche und österreichische Literatur der fünfziger Jahre zwischen Kontinuität und Neubeginn*. Oficyna Wydawnicza ATUT & Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe, Wrocław 2004, S. 59–80.
- Verkleidung, Verschiebung, Verwandlung. Bemerkungen zu Rabbi Jacob. In: Withalm, G. / Wallmannsberger, J. (Hg.): *Macht der Zeichen – Zeichen der Macht. Festschrift für Jeff Bernard / Signs of Power, Power of Signs. Essays in Honor of Jeff Bernard* (= TRANS-Studien zur Veränderung der Welt 3). INST, Wien, S. 419–427.
- Liebe, Sexualität und Ehe, Vernunft und Leidenschaft im Roman des 18. Jahrhunderts. In: Bauer, I. / Hämmerle, Ch. / Hauch, G. (Hg.): *Liebe und Widerstand. Ambivalenzen historischer Geschlechterbeziehungen* [Festschrift für Edith Saurer] (= L'Homme Schriften, Bd. 10). Böhlau, Wien 2005, S. 79–88.
- Beziehungen. Beobachtungen zur Rolle von Schriftstellerinnen in der österreichischen Nachkriegsliteratur. In: Kunzelmann, H. / Liebscher, M. / Eicher, Th. (Hg.): *Kontinuitäten und Brüche. Österreichs literarischer Wiederaufbau nach 1945*. Athema, Oberhausen 2006, S. 63–76.
- Diagnose: Jelinek und Bernhard. Gem. mit Georg Schmid. In: Drynda, J. / Dzikowska, K. (Hg.): *Labyrinth der Erinnerung. Beiträge zur österreichischen Literatur*. Festschrift für Stefan H. Kaszyński. Wydawnictwo Naukowe, Poznań 2006, S. 253–164.
- Hermann Broch im Exil in den USA. In: Eidherr, A. / Langer, G. / Müller, K. (Hg.): *Diaspora – Exil als Krisenerfahrung. Jüdische Bilanzen und Perspektiven* (= Zwischenwelt 10 – Jahrbuch der Theodor Kramer Gesellschaft). Drava, Klagenfurt 2006, S. 330–340.

- Maria Tölk Janitschek [Pfadsucher / Scham / Ninive]. In: Loster-Schneider, G. / Pailer, G. (Hg.). Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730–1900). Narr-Francke-Attempo, Tübingen/Basel 2006 & CD-ROM.
- Rosa Mayreder [Sein Ideal / Idole. Geschichte einer Liebe / Aus meiner Jugend]. In: Loster-Schneider, G. / Pailer, G. (Hg.). Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730–1900). Narr-Francke-Attempo, Tübingen/Basel 2006a 2006 & CD-ROM.
- Heimat. In: Décultot, E. / Espagne, M. / Le Rider, J.: Dictionnaire du monde germanique. Bayard, Paris 2007, S. 465–466.
- Heimatliteratur. In: Décultot, E. / Espagne, M. / Le Rider, J.: Dictionnaire du monde germanique. Bayard, Paris 2007.
- Hermann Broch. In: Décultot, E. / Espagne, M. / Le Rider, J.: Dictionnaire du monde germanique. Bayard, Paris 2007.
- Das Bergmotiv in nationalsozialistischer Literatur. In: Bialek, E. / Pacholski, J. (Hg.): „Über allen Gipfeln ...“. Bergmotive in der deutschsprachigen Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts. Neisse, Dresden/Wrocław 2008, S. 239–248.
- Österreichische Schriftstellerinnen 1800–2000. Eine Literaturgeschichte. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009.
- „Sinnbildliche Stellvertretung“ – ein „Gleiten des Sinns“? Elemente zu einer dekonstruktivistischen Lektüre von Brochs Romanen. In: Kessler, M. (Hg.): Hermann Broch. Neue Studien. Festschrift für Paul Michael Lützel zum 60. Geburtstag. Stauffenberg, Tübingen 2003, 2. Aufl. 2009, S. 95–105.
- Das Alter ist unser aller Alter Ego. In: Kaplan, St. (Hg.): „Die Frau hat keinen Ort“. Elfriede Jelineks feministische Bezüge (= DISKURSE.KONTEXTE.IMPULSE. Publikationen des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums. 9). Praesens, Wien 2012, S. 12–27.
- Lilly von Sauter – Notizen zu einer literarischen Non-Karriere. In: Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv 32/2013, S. 23–30.
- „Stimm-mächtig. Kunst von Frauen – noch immer eine Provokation?“ In: JELINEK[JAHR]BUCH 2013, S. 183–188.
- Die Fiktionalisierung des Rechts. Juridische Fragen im Kriminalroman. In: Schweighofer, E. / Handstanger, M. / Hoffman, H. / Kummer, F. / Primosch, E. / Scheffbeck, G. / Withalm, G. (Hg.): Zeichen und Zauber des Rechts. Festschrift für Friedrich Lachmayer. Editions Weblaw, Bern, S. 1111–1126.
- Gem. mit Gürtler, Christa: Versionen des väterlichen Gesetzes: Heinrich von Kleist. In: Bachinger, K. / Bennewitz, I. / Blaikner-Hohenwart, G. / Steiner, G. (Hg.): Feministische Wissenschaft. Methoden und Perspektiven. Beiträge zur 2. Salzburger Ringvorlesung. Akademischer Verlag, Stuttgart 1990, S. 73–88 (gem. mit Christa Gürtler).
- Gem. mit Gürtler, Ch. (Hg.): Die bessere Hälfte. Österreichische Literatur von Frauen seit 1848. Otto Müller, Salzburg 1995.
- Gem. mit Gürtler, Ch.: Eigensinn und Widerstand. Schriftstellerinnen der Habsburgermonarchie. Ueberreuter, Wien 1998.
- Gem. mit Gürtler, Ch.: Erfolg und Verfolgung. Österreichische Schriftstellerinnen 1918–1945. Fünfzehn Porträts und Texte. Residenz, Salzburg/Wien/Frankfurt 2002.
- Gem. mit Gürtler, Ch. / Hausbacher, E.: Von der Frauenforschung zum Dekonstruktiven Feminismus

in der Literaturwissenschaft. In: Bauer, I. / Neissl, J. (Hg.): Gender Studies. Denkachsen und Perspektiven der Geschlechterforschung. Studienverlag, Innsbruck etc. 2002, S. 81–94.

Gem. mit Klugsberger, Th.: Wider die Eindeutigkeit: Maria Janitschek. In: Tebben, K. (Hg.): Deutschsprachige Schriftstellerinnen des Fin de Siècle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1999, S. 181–196.

Gem. mit Klugsberger, Th. / Gürtler, Ch. (Hg.): Schwierige Verhältnisse. Liebe und Sexualität in der Frauenliteratur um die Jahrhundertwende. Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1992.

Gem. mit Riemer, W. (Hg.): Stefan Zweig lebt. Akten des 2. Internationalen Stefan Zweig Kongresses, Salzburg 1998. Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1999

Gem. mit Schmid, G.: Österreichische Literatur – Obsession und Phantasma. In: Modern Austrian Literature 17 (1984), H. 3/4, S. 113–128.

Gem. mit Schmid, G.: Mythos Kaiser Franz Joseph. In: Hans Petschar (Hg.): Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916. Wien: Amalthea 2016, S. 57–62.

Gem. mit Schmid, G.: Thoughts on Things Forgotten. Recharging the Collective Memory Banks. Peter Lang, Frankfurt [in Vorb.].

Gem. mit Schnedl-Bubenicek, H.: Österreichische Schriftstellerinnen 1880–1938. Eine Bio-Bibliographie (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 119. Salzburger Beiträge. 4). Akademischer Verlag Heinz, Stuttgart 1982.

Gem. mit Schnedl-Bubenicek, H. (Hg.): Totgeschwiegen. Texte zur Situation der Frau in Österreich von 1880 bis in die Zwischenkriegszeit (= Österreich-Themen). Österreichischer Bundesverlag, Wien 1982.

Schwab, R. / Enzinger, H. / Sch.-B., S.: Zwischen Autonomie und Vereinnahmung. Frauenforschung und Feministische Wissenschaft an Österreichs Universitäten. Hermagoras, Klagenfurt/Celovec/Wien 1990.

Schwob, A. / Krumm, H. J. / Schacherreiter, Ch. / Schrodt, R. / Sch.-B., S. (Hg.): „Und gehen auch Grenzen noch durch jedes Wort“. Grenzgänge und Globalisierung in der Germanistik. Akten der Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Germanistik 2000 (= Stimulus. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik – Beiheft 4). Edition Praesens, Wien 2001.

Weiss, W. / Sch.-B., S. (Hg.): Zwischenbilanz. Eine Anthologie österreichischer Gegenwartsliteratur. Residenz, Salzburg 1976. (4. Aufl.). Id. München: dtv 1978 und 1987. Id. Begleitheft. Salzburg: Residenz 1976.

Übersetzungen

Marwick, Arthur: Der Film ist Realität. In: Schmid, G. (Hg.): Die Zeichen der Historie. Böhlau, Wien/Köln 1986, S. 297–310.

Ropars-Wuilleumier, Marie-Claire: Der Film, Leser des Texts. In: Schmid, G. (Hg.): Die Zeichen der Historie. Böhlau, Wien/Köln 1986, S. 311–332 (gem. mit G. Schmid).

Barth, Gunther: Stadtutopien von Unternehmern und Religionsgründern. Das Streben nach der idealen Stadt in Amerika. 1630–1900. In: Schmid, G. (Hg.): Die Zeichen der Historie. Böhlau, Wien/Köln 1986, S. 373–388.

Quellen

Korrespondenz mit Sigrid Schmid-Bortenschlager.

Rezensionen

Schlösser, H.: Sigrid Schmid-Bortenschlager: Österreichische Schriftstellerinnen 1800–2000. Literaturhaus Wien; 7. Oktober 2010; <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=8198> [2016-08-29].

Stranakova, M.: Der Ariadne-Faden der Kontinuität. Sigrid Schmid-Bortenschlager fasst in „Österreichische Schriftstellerinnen 1800–2000“ die Ergebnisse ihrer dreißigjährigen Forschungstätigkeit zusammen; 23. Juni 2010. Web: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14503 [2016-08-29].

Kettenhammer, S.: Christa Guertler/Sigrid Schmid-Bortenschlager: Erfolg und Verfolgung. oesterreichische Schriftstellerinnen 1918–1945. Fuenfzehn Portraits und Texte. Salzburg-Wien-Frankfurt/M. : Residenz 2002). In: Die Furche 13.03.2003; Web: http://www.uibk.ac.at/leopoldine/gender-studies/fem_wissenstransfer/downloads/erfolg_und_verfolgung.pdf [2016-08-29].

Rovagnati, G.: Erfolg und Verfolgung : österreichische Schriftstellerinnen 1918–1945; fünfzehn Porträts und Texte / Christa Gürtler; Sigrid Schmid-Bortenschlager. – Salzburg [u.a.] : Residenz-Verlag, 2002. – 320 S. : Ill. ; 21 cm. – ISBN 3-7017-1306-5 : EUR 19.90. IN: In: IFB. Informationsmittel für Bibliotheken. Hrsg. v. K. Schreiber. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut. Web: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz099159066rez.pdf> [2016-08-29].

Tondokumente im Web

Stimm-mächtig. Kunst von Frauen – noch immer eine Provokation? [= Vortrag S.S.-B. 2012-03-13]. Symposium „(ach, Stimme!) VALIE EXPORT. ELFRIEDE JELINEK. OLGA NEUWIRTH“. Web: <http://ach-stimme.com/?p=1001> & <http://www.youtube.com/watch?v=aohwZ75NB8s> [2016-08-29].

Die Frau hat keinen Ort. Künstlerinnen in Österreich. Gespräch mit Andrea B. Braidt, S.S.-B., Ines Stilling, moderiert von Pia Janke [Panel]. Web: <http://www.youtube.com/watch?v=5Or6YT-tmkU> [2016-08-29].

Die Frau hat keinen Ort. Künstlerinnen in Österreich. Gespräch mit Andrea B. Braidt, S.S.-B., Ines Stilling, moderiert von Pia Janke [Publikumsdiskussion]. Web: <http://www.youtube.com/watch?v=BaD6ZlsKPVA> [2016-08-29].

Gloria Withalm

Schnell, Anneliese

* 19.12.1941, Wien, + 14.7.2015

Astronomin

A. Sch. ist die Tochter von Dr. Hermann Schnell, Lehrer, und Anna Schnell, Hausfrau.

Sie besuchte die Schule in Wien und maturierte 1959 mit Auszeichnung.

Ab dem Wintersemester 1959/1960 studierte sie zunächst Mathematik und Physik (für Lehramt), ab 1961 zusätzlich Astronomie, für die Lehramtsprüfung in Physik war wie heute die Einführungsvorlesung Astronomie verpflichtend, aus Interesse hat sie dann weitere Lehrveranstaltungen besucht und die Dissertation mit der Absicht geschrieben, sie als Hausarbeit für die Lehramtsprüfung Physik zu verwenden. Der damalige Professor für Astronomie, Josef Hopmann, emeritierte 1962, der aus Bonn berufene Joseph Meurers veränderte die Astronomie in Wien grundlegend und erreichte sowohl den Bau einer modernen



Der vorliegende Band schließt an das 2002 erschienene Lexikon „Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirken“ an und konzentriert sich nun vorwiegend auf das frauenspezifische Wirken von Wissenschaftlerinnen nach 1945.

Der zeitliche Schwerpunkt umfasst darüber hinaus die theoretischen und personellen Auswirkungen der zweiten Frauenbewegung, die sich in den 1970er Jahren an den Universitäten aus frauenspezifischen Fragestellungen im Wissenschaftsbereich entwickelt haben.

Ilse Korotin ist Dr.ⁱⁿ der Philosophie und Leiterin der Dokumentationsstelle Frauenforschung sowie des multimodularen Dokumentations-, Forschungs- und Vernetzungsprojekts „biografiA. Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am Institut für Wissenschaft und Kunst. Forschungsschwerpunkte: Biografieforschung, Wissenschaftsgeschichte.

Nastasja Stupnicki ist Mag.^a der Philosophie und akad. philosophische Praktikerin. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt momentan auf „palliative care & philosophy“ im Rahmen ihres Doktorat Studiums am IFF, Wien. Darüber hinaus ist sie als Künstlerin tätig.

